

# Riefner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Riefner Tageblatt  
Riefner Nr. 20  
Postfach Nr. 22

Das Riefner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1500.  
Stroße:  
Riesa Nr. 22

Nr. 287.

Montag, 10. Dezember 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riefner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Rest des Jahres von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Böhmische und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Anzeigens sind bis 9 Uhr vormittags anzukommen und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 1 mm hohe Schriftgröße 600 Mark; 100 Mark für die 10 mm breite Schriftgröße; 100 Mark für die 10 mm breite Schriftgröße; 100 Mark für die 10 mm breite Schriftgröße. Zeitungs- und Anzeigenspreise sind in der Druckerei zu zahlen. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Anzeigensbeilage: 100 Mark. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegerin — hat der Verleger keinen Anspruch auf Weiterung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. Retentionsrecht und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hilsmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Gröfning der 53. Ratstagung in Lugano.

### Nüchternes Lugano.

Man hat in den freundlichen Schweizer Städtchen den drei Außenministern ein recht herzlich willkommen bereitet. Man hat sich in Lugano nämlich bemüht, der Ratstagung so etwas wie eine erhöhte Weihe zu geben, vielleicht in der Hoffnung, daß dann einmal der Name Lugano genau so oft genannt werden könnte, wie der Locarno festigen Angebots. Aber die freundliche Stimmung des Luganoer Städtchens kann es doch nicht überwinden, daß es in Lugano zur Zeit recht nüchtern und wirklich ohne jegliche Weihe steht. Chamberlain und Briand haben nicht gerade zur Lust der Bevölkerung Luganos das Wirkungsgebiet der Ratstagung schon vorher genommen. Als der englische Außenminister in Londoner Unterhaus seine vielbeachtete Rede hielt, als Briand in Paris seine Anreden über Verständigung und Räumung in Locarno bekannt gab, da hatte Lugano seinen Trumpf schon verloren. Was übrig blieb ist Ernüchterung, ist diplomatische Weisheit, ist das übliche Hin und Her, eine ziemlich trodene Tagesordnung mit dem Schein einer hohen Politik zu versehen.

Stresemann und Chamberlain sind nach Lugano geistig ohne von ihren Regierungen Vollmachten über Beschläge und Entscheidungen in der Reparationsfrage erhalten zu haben. Das hat an und für sich nichts Besorgnis, denn in Deutschland und England sind es ja die Finanzminister, die für dieses Problem zuständig sind, und nicht die Leiter der auswärtigen Politik. Aber man darf doch annehmen, daß wenigstens Deutschland mit dieser reinen Formalität etwas auszusprechen wollte. Das nämlich, daß die Reichsregierung im Augenblick wenig Veranlassung hat, irgendeine Initiative in der Reparationsfrage zu ergreifen.

So wird sich rings um die dürre Tagesordnung der Ratstagung Luganos nicht viel ereignen, was man als politische Bedeutung bewerten möchte. Wenn es auch sicher ist, daß Chamberlain, Briand und Stresemann sich inoffiziell öfters sprechen werden, so werden diese Unterhaltungen doch mehr den Charakter einer diplomatischen Fühlungsnahme haben als die Bedeutung politischer Ereignisse. Auch ein Blick auf das Arbeitsprogramm der augenblicklichen Ratstagung bringt nicht die Ueberzeugung, daß man mit besonderen Ueberraschungen zu rechnen haben wird. Allgemein handelt es sich hier nur um Fragen, die schon bei der letzten Ratstagung in Bern behandelt wurden und die im allgemeinen stets höchst diplomatisch behandelt wurden: Probleme des Saargebietes, Danzig, Oberschlesien usw. Diese Angelegenheiten sind zwar nicht hochpolitisch, aber sie sind doch gerade in deutschem Interesse wichtig genug, um sorgfältig beachtet zu werden. Da ist vor allem die Frage des Deutschen Volksbundes gegen die polnische Willkür. Diesmal sind die Beschwerden der deutschen Minderheiten in Oberschlesien ziemlich genau substantiiert. Man darf gespannt sein, wie der Rat sich dieser Angelegenheit gegenüber verhalten wird. Bei der Danziger Frage handelt es sich um den Antrag der Linkspartei der freien Stadt, die Verfassung in dem Sinne zu ändern, daß die Senatoren an ein Vertrauensvotum des Parlaments gebunden sein sollen. Ganz abgesehen davon, daß es sich hier um eine reine inner- und parteipolitische Angelegenheit Danzigs handelt, auch der Sache nach dürfte unseres Erachtens der Völkerbundrat keine Veranlassung haben, eine Verfassungsänderung zu beschließen, die dem Wunsch eines großen Teils der ganzen Bevölkerung nicht entspricht.

Wenn es bei den augenblicklichen Arbeiten des Völkerbundrates vielleicht dennoch zu einer gewissen „Sensation“ kommen könnte, so wäre dies der Ausbruch über den polnisch-litauischen Konflikt zuzuschreiben. Auch jetzt soll wieder einmal versucht werden, diesen ewigen Streit zwischen Litauen und Warschau zu beilegen. Vor neun Monaten hatte der Völkerbundrat Polen und Litauen aufgetragen, auf dem Konferenzwege nochmals zu versuchen, eine Einigkeit wenigstens in den formalen Fragen der diplomatischen Beziehungen und des Wirtschaftsverkehrs zu erzielen. Die Delegierten Kompos und Warschau sind auch in Zürich wieder an den grünen Tisch getreten. Aber ihrer Ausdrücke gelang es nicht, auch nur einen der wenigen formalen Punkte zu einer Klärung zu bringen. Infolgedessen dürfte sich die Situation hier etwas kompliziert haben, als durch den Wunsch des Kellogg-Bates-Brauns-Diktator Polymaras sich ziemlich sicher vor einer polnischen Kriegserklärung hielt und daher auch den Rat aufsuchte, mit einem, soweit es überhaupt möglich ist, verstärkten Temperament seine Sache zu vertreten. Da sich inzwischen der polnisch-litauische Streit auch auf die Interessen anderer Staaten fühlbar gemacht hat — es sei hier auf die Beschwerden Letlands hingewiesen — so sieht sich der Völkerbundrat jetzt doch vor der Notwendigkeit, eine Entscheidung in kürzester Zeit herbeizuführen. Die diese Entscheidung ausfallen soll, darüber dürfte in den Kreisen des Völkerbundrates selbst schon keine Arbeit betreiben. Diese Angelegenheit ist also heute höchst heikel. Dasselbe deshalb, weil sie einen Einblick des Rates jetzt besitzt, und weil dieser Einblick, gleichgültig wie er ausfällt, Wirkungen

zeitigen muß, die der Institution des Völkerbundes wenig nützen kann. Aber alle diese Fragen der ordentlichen Tagesordnung, sie sind im Hinblick auf die Wichtigkeit der großen außenpolitischen Probleme nur nebensächlich. Sie können keine Ueberraschungen bringen, aber sie werden keinesfalls dafür Sorge tragen können, daß die Ratstagung Luganos zu einem hochpolitischen Ereignis werden wird.

### Entreffen der Delegationen.

Lugano, 9. Dez. Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann ist an der Spitze der deutschen Delegation in Begleitung von Staatssekretär Dr. v. Schuber und dem Justiziar des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, am Sonntag abend kurz nach 6 Uhr mit dem sehr planmäßigen Schnellzug hier eingetroffen. Dr. Stresemann wurde am Bahnhof von dem Stadtpräsidenten, dem deutschen Konsul in Lugano, sowie dem anwesenden Vertreter der deutschen Presse empfangen.

Auch die anderen Delegationen für die Tagung des Völkerbundrates sind im Laufe des Sonntags vormittag vollständig hier eingetroffen. Der italienischen Delegation mit dem Unterstaatssekretär Grandi und dem italienischen Senator Scialoja wurde auf dem Bahnhof von der hiesigen italienischen Kolonie ein großer demonstrativer Empfang bereitet. Eine Reihe französischer Jugendorganisationen begrüßte den Unterstaatssekretär in der üblichen französischen Weise. Nachmittags trafen Chamberlain mit Lady Chamberlain, Titulescu, der japanische Botschafter Akashi, der polnische Außenminister Jelecki, der kanadische Senator Dandurand, der spanische Delegierte und die Vertreter der drei südamerikanischen Ratstagung an.

Die diplomatischen Besuche haben bereits am Sonntag abend begonnen. Der französische Außenminister Briand hatte als erster Dr. Stresemann in dem Palazzo-Hotel einen Besuch ab, der 1 1/2 Stunde dauerte. Anschließend begab sich Briand zu Chamberlain, der gleichfalls im Palazzo-Hotel absteigt. Die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain war jedoch nur von kurzer Dauer. Ferner sah der italienische Staatssekretär des Auswärtigen, Grandi, in Begleitung des italienischen Unterstaatssekretärs des Völkerbundes, Pasquali, den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, im Palazzo-Hotel an.

Ueber den Besuch Briands bei Dr. Stresemann wird folgendes mitgeteilt: Die beiden Minister haben in freundschaftlichem Ton einige auf der Tagesordnung des Völkerbundrates stehende Fragen, sowie einige politische Fragen erörtert und sind zu der Auffassung gelangt, daß weitere anschließende Ausfragen im Laufe dieser Tagung des Völkerbundrates notwendig sind.

Ziel beabsichtigt wird, daß anlässlich der bevorstehenden Begegnung der Minister des Auswärtigen Deutschlands, Englands und Frankreichs, die sich bekanntlich aus Gesundheitsgründen seit März dieses Jahres nicht mehr besprechen konnten, auch wieder die Reichskonsulanten Dr. Gaus, Sir Cecil Hurst und Promagost nach Lugano gekommen sind. Im „Matin“ schreibt Comarmin aus Lugano: Diesmal gehen sich die Meinungsverschiedenheiten nicht nur auf einen besonderen Gegenstand zu erstrecken, sondern zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und England andererseits auf eine völlig voneinander abweichende Auslegung alles dessen, was seit dem Vertrag von Locarno eingetreten ist. Comarmin meint, die Unterhaltungen wären selbstverständlich vergeblich, wenn das Ziel des deutschen Außenministers in Lugano sei, Briand und Chamberlain dazu zu bringen, sich selbst zu dementieren. Wenn der Vertreter des Deutschen Reiches nur nach Lugano gekommen sei, um das Unrecht seiner beiden Kollegen zu beweisen, wäre es wertvoller gewesen, sich überhaupt nicht zu begehen und den ängstlichen Diplomaten die Arbeit zu überlassen.

In Berliner politischen Kreisen behauptet man, daß Briand die feste Absicht habe, Dr. Stresemann von dem, wie man sagt, „jällichen Standpunkt“ und von der Forderung nach vorzeitiger Räumung der Rheinlande auf Grund eines rechtlichen Anspruchs Deutschlands abzubringen. Man erwartet, daß Verhandlungen nur einen Zweck hätten, wenn der deutsche Außenminister auf den Standpunkt von Thoiry, wie Briand ihn in seiner letzten Rede auslegte, zurückkehre.

### Die heutige Gröfningssitzung.

Lugano, (Sunkspruch). Der Völkerbundrat ist heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des französischen Außenministers Briand, der auf Grund der alpbadischen Reichstagsprozesse in der Präsidentschaft für das nächste Vierteljahr abtritt, zu der üblichen vorläufigen Sitzung zusammengetreten und hat damit die 53. Ratstagung eröffnet. Bereits eine Stunde vor Gröfning der Tagung sammelte sich eine zahlreiche Zuschauermenge vor dem Kuriaalgebäude an, das, wie ein großer Teil der Stadt, mit Fahnen der verschiedenen Nationen reich geschmückt ist.

Die Ankunft der einzelnen Ratstagungsmitglieder und der Delegationen erregte die den Zuschauern lebhaftes Interesse. Gegen 12 Uhr wurde die öffentliche Sitzung aufgenommen, nachdem kurz vorher die Ratstagungsmitglieder des

üblichen Natur der Photographen über sich ergoßen lassen mußten.

### Die erste öffentliche Sitzung.

Der 53. Ratstagung wurde von dem neuen Ratstagungspräsidenten Briand kurz vor 12 Uhr eröffnet, indem er sich an Chamberlain, Dr. Stresemann und Titulescu wandte und seiner Genugtuung Ausdruck gab, daß es ihr Gesundheitszustand ihnen nunmehr wieder erlaube, von neuem ihre Mitarbeit im Rat anzunehmen. Die erwähnten 3 Ratstagungsmitglieder dankten Briand für die freundlichen Worte, wobei Reichsaussenminister Dr. Stresemann ganz besonders seinen Kollegen und vor allem dem Generalsekretär des Völkerbundes seinen verbindlichen und aufrichtigen Dank für das erwiesene Entgegenkommen ausdrückte und auch dafür, daß sie seiner Anregung auf Verlegung der Ratstagung folgten, nachdem seine Kräfte ihm verboten hatten, an einer Delegationstagung in Genf teilzunehmen.

Die Erledigung der Tagesordnung selbst brachte die Verlegung der Beratung des Tätigkeitsberichts des Ratstagungsamtes bis zur Frühjahrssitzung.

Zum ungarisch-rumänischen Cyankyanitkrieg gab Briand dem Rat von den bevorstehenden direkten Verhandlungen ungarischer und rumänischer Bevollmächtigter Kenntnis, die Mitte Dezember in Wien beginnen sollen und sprach die besten Wünsche für einen erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen aus.

Auf Bericht des holländischen Ratstagungsmitgliedes Scialoja wurde in bezug auf die Einholung von Rechtsansichten des holländischen Internationalen Obergerichtshofes beschlossen, daß zunächst jeder einzelne Ratstagung eine gründliche Untersuchung dieses Problem vornehmen soll, um auf Grund dieser Arbeiten in einer der nächsten Ratstagungen diese Frage weiter zu behandeln. Ebenfalls verlegt wurde schließlich der englische Antrag auf Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von 4 auf 3.

Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag vormittag 12 Uhr anberaumt. Es ist vorgelesen, daß die Ratstagung möglichst sitzungsfrei bleiben, was die Fortsetzung der bereits am Sonntag aufgenommenen politischen Besprechungen erleichtern wird.

In der neuen Ratstagung sind ungefähr 100 Vertreter der internationalen Presse, darunter 25 deutsche Journalisten, eingetroffen. Die Abwicklung der protokollierenden Arbeiten geht mit der gleichen Erleichterung und mit der gleichen Pünktlichkeit vor sich wie in Genf.

Die Sitzungen finden in dem hellen und sehr freundlichen Hauptsaal des Kuriaalgebäudes statt.

### Fortsetzung der Unterredung zwischen Briand und Chamberlain.

Lugano, (Sunkspruch). Der französische Außenminister hat heute vormittag 10 Uhr Chamberlain aufgesucht, um die gestern abend wegen der vorgerückten Stunde unterbrochene Besprechung fortzusetzen. Die Unterredung dauerte 1 1/2 Stunden. Zu gleicher Zeit hatte der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grandi, dem rumänischen Ratstagungsmitglied Titulescu einen längeren Besuch ab.

### Heute nachmittag Unterredung Stresemann—Chamberlain.

Lugano, (Sunkspruch). Die angekündigte Besprechung zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Sir Austen Chamberlain, die beide im Grand Hotel-Palace wohnen, wurde auf heute nachmittag 3 Uhr anberaumt. Außerdem hat der italienische Staatssekretär des Auswärtigen, Dino Grandi, dem Reichsaussenminister den Wunsch nach einer Unterredung ausgesprochen, für die aber der Zeitpunkt noch nicht festgelegt ist.

In den Meldungen der ausländischen Presse, wonach zwischen Dr. Stresemann und Briand gestern auch das englisch-französische Seecompromiß besprochen wurde, wird von maßgebender Seite erklärt, daß bei dieser am Sonntag abend unterbrochenen Unterhaltung von dem fraglichen Kompromiß mit keinem Worte die Rede war. Im übrigen ist man auch in den Kreisen der deutschen Delegation der von Briand in der Presse bekundeten Auffassung, daß bei der Ratstagung in Lugano keine Sensationen zu erwarten seien. Es ist aber selbstverständlich, daß, nachdem viele politische Fragen von den in Lugano zusammengekommenen Außenministern lange nicht mehr persönlich besprochen werden konnten, die Gelegenheit benutzt wird, um solche wünschenswerte Besprechungen zu führen.

### Einladung zu einer Tagung des Völkerbundrates in Madrid.

Lugano, (Sunkspruch). In der in der ausländischen Presse verbreiteten Meldung, daß der Völkerbundrat werde auf Einladung der spanischen Regierung seine nächste Tagung im März in Madrid abhalten, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß zwar die spanische Regierung ihre wiederholte Einladung an den Völkerbundrat in den letzten Tagen schriftlich erneuert hat, daß dabei aber kein bestimmter Zeitpunkt erwähnt wird. In der Einladung wird vielmehr nur der Wunsch wiederholt, daß der Völkerbundrat zu gegebener Zeit eine seiner Tagungen in Madrid abhalten möge.